

Antrag

öffentlich

Datum

02.08.2023

Nummer

A0170/23

Absender

SPD-Stadtratsfraktion

Adressat

Vorsitzender des Stadtrates

Prof. Dr. Alexander Pott

Gremium

Sitzungstermin

Stadtrat

17.08.2023

Kurztitel

Hitzeaktionsplan

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Oberbürgermeisterin wird beauftragt, einen Hitzeaktionsplan für die Stadt Magdeburg in Auftrag zu geben.

Dieser soll folgende Maßnahmen umfassen:

1. Datengrundlagen und Betroffenheitsanalyse: Die zielgerichtete Anwendung der zu erarbeitenden Hitzeschutzmaßnahmen bedarf einer umfassenden Datengrundlage zum Klima der Stadt, besonders betroffener Gebiete und allgemeinen bioklimatischen Bedingungen.
Die Betroffenheitsanalyse bildet die Grundlage für die Erarbeitung von Hitzeszenarien in Magdeburg. Diese Analyse kann im Rahmen von Pilotprojekten erarbeitet werden.
2. Frühwarnsystem und Öffentlichkeitsarbeit: Die Implementierung eines effizienten Frühwarnsystems, das die Bevölkerung frühzeitig über bevorstehende Hitzewellen informiert. Eine klare und verständliche Kommunikation dieser Warnungen an die Bürger*innen ist dabei von großer Bedeutung.
3. Schaffung von kühlen Oasen und Grünflächen: Die Ausweisung und Schaffung von kühlen Oasen, wie zum Beispiel schattige Plätze, Parks und Grünflächen, um den Bürger*innen Magdeburgs während Hitzeperioden Rückzugsmöglichkeiten zu bieten.
4. Hitzebelastung in Gebäuden: Die Förderung von Maßnahmen zur Verbesserung der Gebäudedämmung und Installation von Hitzeschutzvorrichtungen, um die Hitzebelastung in Innenräumen zu reduzieren.
5. Hitzesichere Infrastruktur: Die Anpassung der städtischen Infrastruktur, um Hitzeschäden zu minimieren und die Widerstandsfähigkeit gegenüber extremen Temperaturen zu erhöhen.
6. Sensibilisierung und Schulung: Die Durchführung von Sensibilisierungskampagnen und Schulungen für die Bevölkerung, Unternehmen und städtische Einrichtungen, um auf die Risiken von Hitzewellen hinzuweisen und geeignete Schutzmaßnahmen zu vermitteln.
7. Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren: Die enge Zusammenarbeit mit regionalen Behörden, Gesundheitseinrichtungen, Umweltexperten und der Zivilgesellschaft, um ein ganzheitliches und abgestimmtes Vorgehen zu gewährleisten.

8. Langfristige Anpassungen: Um von der Bekämpfung der Hitzesymptome in eine aktive Ursachenbekämpfung auf kommunaler Ebene zu kommen, muss es langfristige Anpassungen des urbanen Raums in Magdeburg geben.

Begründung:

Die sich häufenden Hitzewellen stellen eine ernsthafte Herausforderung für unsere Stadt dar. Hohe Temperaturen können zu gesundheitlichen Problemen führen, insbesondere bei vulnerablen Bevölkerungsgruppen wie älteren Menschen, Kindern und Menschen mit bestimmten Vorerkrankungen. Zudem können hitzebedingte Schäden an Infrastrukturen, wie Straßen und Schienen, sowie an der Umwelt auftreten.

Ein Hitzeschutzplan bietet eine strukturierte Herangehensweise, um diesen Herausforderungen zu begegnen und entsprechende Schutzmaßnahmen zu ergreifen. Er wird eine entscheidende Rolle bei der Bewältigung der Herausforderungen des Klimawandels spielen und die Lebensqualität unserer Bürger*innen deutlich verbessern kann.

Kornelia Keune
Fraktionsvorsitzende
SPD-Stadtratsfraktion

Dr. Thomas Wiebe
Fraktionsvorsitzender
SPD-Stadtratsfraktion